

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 52

**Illustration:** Der Sieger im Kellner-Rennen  
**Autor:** Gianolla, François

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Wenn einer den Christiania macht,  
daß Euch das Herz im Leibe lacht,  
trainiert er mit

**RIVELLA**

oder RIVELLA-Punsch

Nur RIVELLA und RIVELLA-Punsch enthalten  
naturrein Milchzucker, Milchsäure, Milchsäure.

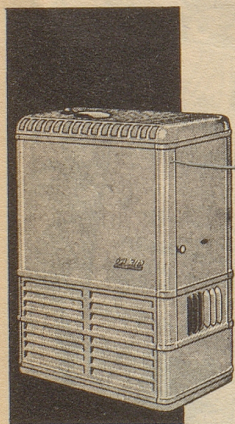
Niemand denkt gerne an Krankheit  
oder Invalidität ...

**aber es ist  
doch viel wert  
zu wissen,**

daß die PATRIA mit ihrer neuen  
Police bei langdauernder Krankheit  
ein Taggeld vergütet.



\* Das Krankentaggeld ist eine der vier  
Sonderleistungen der neuen PATRIA-  
Police, über welche Ihnen die Direktion  
der PATRIA, Steinenberg 1, Basel, sowie  
jeder ihrer Vertreter gerne Auskunft gibt.



Tausende von  
**DUO THERM**

Wärmeluft-Öelöfen  
stehen in der Schweiz im  
Gebrauch, über 1,5 Millio-  
nen auf der ganzen Welt.  
Sie verkörpern 25 Jahre Er-  
fahrung und arbeiten dank  
dem bewährten Doppel-  
kammerbrenner mit rascher  
Wärmeentwicklung und  
rascher Luftumwälzung.  
Zuverlässig,  
genau regulierbar,  
geräuschlos, geruchlos.

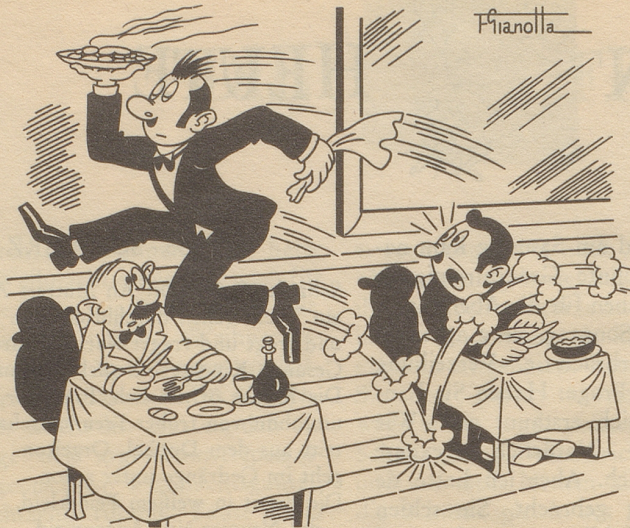
8 Modelle von 5000 bis  
22 000 Kalorien.

● Die Sicherheit dieser Öfen hat nie zu Zweifeln Anlaß  
gegeben.

Prospekte und Bezugsquellen durch

**JACQUES BAERLOCHER AG**

Nüscherstr. 31, Zürich 1  
Telephon (051) 25 09 36



Der Sieger im Kellner-Rennen

**Anekdoten-Cocktail**

Madame Dupont sagt im Theater zu  
ihrem Mann:

«Sieh nur den Herrn dort an der Ecke  
der dritten Reihe – das ist Alexander  
Dumas.»

«Ach, Unsinn,» erwidert der Gatte,  
«der ist längst tot!»

«Wie kannst du das sagen?» ereifert  
sich Madame Dupont, «er hat sich doch  
gerade geschneuzt!»



Marschall Montgomery sieht immer die  
Liste der Filme durch, die den Soldaten  
vorgeführt werden sollen. Eines Tages  
fällt ihm ein Titel auf: «Die Rote Ar-  
mee». Das muß natürlich gezeigt werden!

Der Marschall läßt alle seine Offiziere  
kommen und hält ihnen einen Vortrag  
über die Macht der russischen Kriegs-  
maschine. Dann erlöschen die Lichter, die  
Leinwand erhellt sich, und die Offiziere  
lesen:

Die Rote Armee  
aus dem Leben der Termiten



Genosse Kovacs hat das Vertrauen seiner  
Chefs so gründlich errungen, daß sie ihn  
mit verschiedenen Auslandmissionen be-  
trauen. So fährt er nach Bukarest, um  
verschiedenes für Ungarn einzukaufen,  
und telegraphiert:

«Mission günstig erledigt, es lebe das  
freie Rumänien!»

Dann fährt er nach Sofia und tele-  
graphiert:

«Mission günstig erledigt, es lebe das  
freie Bulgarien!»

Dann hört man einige Wochen nichts  
mehr von ihm, bis endlich ein Telegramm  
in Budapest ankommt:

«Bin in Paris, es lebe der freie Kovacs!»

«Ein Porträt», sagte Tristan Bernard,  
«stellt zu fünfundzwanzig Prozent den  
Porträtierten und zu fünfundsechzig Pro-  
zent den Maler dar; bei einer Photogra-  
phie ist das Verhältnis fünfunddreißig  
zu fünfundsechzig Prozent. Bei einer Ka-  
rikatur aber fallen hundert Prozent auf  
den Zeichner. Alle Karikaturen, die ich  
von mir gesehen habe, waren scheußlich.  
Nur einmal, bei einem Freund, sehe ich  
an der Wand eine Karikatur von mir –  
ich will nicht geradezu sagen, daß sie gut  
war, meine Züge waren grotesk übertrie-  
ben, aber immerhin, eine gewisse Ähn-  
lichkeit ließ sich nicht leugnen. Ich wollte  
meinen Freund fragen, ob er mir diese  
Karikatur nicht schenken würde – und  
da bemerke ich, daß es ein Spiegel war...»



König Umberto I. von Italien wurde  
das Gnadengesuch eines Sträflings vor-  
gelegt. An den Rand hatte der Minister  
geschrieben:

«Begnadigen unmöglich, im Zuchthaus  
zu lassen.»

Der König versetzte das Komma, so  
daß die Bemerkung des Ministers lautete:

«Begnadigen, unmöglich im Zuchthaus  
zu lassen.»

Und dann schrieb er darunter: «Be-  
willigt!»



Graf Peterborough konnten den Herzog  
von Marlborough nicht ausstehen, vor  
allem, weil der Herzog für sehr geizig  
galt. Eines Tages sprach ein Armer den  
Grafen um ein Almosen an und verwech-  
selte ihn mit Marlborough. Da sagte der  
Graf:

«Ich bin nicht der Herzog. Und zum Be-  
weis dessen schenke ich dir eine Guinea.»

(Mitgeteilt von N. O. Scarpì)